media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

MEDIENwissenschaft
Rezensionen | Reviews

Matthias Thiele

Waltraud Cornelißen: Fernsehgebrauch und Geschlecht. Zur Rolle des Fernsehens im Alltag von Frauen und Männern

1999

https://doi.org/10.17192/ep1999.2.3060

Veröffentlichungsversion / published version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Thiele, Matthias: Waltraud Cornelißen: Fernsehgebrauch und Geschlecht. Zur Rolle des Fernsehens im Alltag von Frauen und Männern. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 16 (1999), Nr. 2, S. 222–223. DOI: https://doi.org/10.17192/ep1999.2.3060.

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

Waltraud Cornelißen: Fernsehgebrauch und Geschlecht. Zur Rolle des Fernsehens im Alltag von Frauen und Männern
Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 1998, 257 S.,
ISBN 3-531-13197-4, DM 49,–

Der Band bietet einen systematischen Überblick über die deutsche, englische und US-amerikanische publikums- bzw. rezeptionsorientierte Fernsehforschung, wobei die theoretischen Modelle und empirischen Studien daraufhin gesichtet werden, inwiefern sie zur Erklärung der geschlechtsspezifischen Ausprägung des Fernsehgebrauchs beitragen bzw. beitragen können. Die Lektüre wird von zwei Grundannahmen geleitet: *Erstens* wird, ausgehend von einer akteurs- und handlungsorientierten Mediensoziologie, der Fernsehgebrauch als sozial kontextualisierter Handlungskomplex definiert, der sowohl die Fernsehnutzung als auch die Aneignung des Fernsehangebots umfaßt. Und *zweitens* wird in Abgrenzung zu biologischen, sozialisationstheoretischen und psychoanalytischen Geschlechtermodellen das soziologische Konzept der Geschlechterkonstruktion präferiert und in die feministische Forschung zum hierarchischen Geschlechtermißverhältnis integriert. Entsprechend stehen folgende Dimensionen des Fernsehgebrauchs im Mittelpunkt: *Erstens* wird nach der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung und ihrem Einfluß auf die Fernsehnutzung sowie auf die Aneignungsformen gefragt. *Zweitens* gilt das

Interesse den medialen Männer- und Frauenbildern, insofern sie geschlechtsspezifische Fernsehnutzungsmuster vorgeben und geschlechtsspezifische Programmpräferenzen und Aneignungsweisen prägen. *Drittens* wird der Fernsehgebrauch unter der Perspektive relevant, daß die Familie ein Kondensat gesamtgesellschaftlicher patriarchaler Hegemonie darstellt. *Viertens* stellt sich bezüglich der Aneignungsweisen die Frage nach den Strategien von Zuschauerinnen gegenüber Medienangeboten, die vor allem von männlicher Definitionsmacht bestimmt sind.

Die im Schlußkapitel aufgestellten Anforderungen an Mediengebrauchsmodelle für zukünftige Forschungen zum geschlechtsspezifischen Fernsehgebrauch umfassen u. a. die Forderungen, daß sowohl die Strukturierung von Medienangeboten als auch die Medientechnologien selbst angemessen berücksichtigt werden müssen. So sind im Fernsehen Inszenierungen weiblicher Unterlegenheit bzw. Unterordnung sowie männlicher Dominanz bestimmend. Und die Einführung neuer technischer Geräte in Familienhaushalten verstärken kurz- und mittelfristig meist die Geschlechterhierarchie. Im weiteren wird eine Offenheit sowohl für die Vielfalt von Nutzungsweisen als auch für die Vielzahl von Aneignungsstilen gefordert. Beispielsweise erweist sich die Steigerung der Medienkontakte weniger als Resultat von mehr Freizeit und intensiverer Fernsehnutzung als vielmehr davon, daß Fernsehen und Tätigkeiten im Haushalt parallel geschaltet werden. Drittens wird gefordert, daß nicht nur der situative Kontext des jeweiligen Fernsehgebrauchs, sondern auch der kulturelle sowie biographische Kontext und die sozialstrukturelle Positionierung berücksichtigt werden. Daß in dieser Anforderung letztlich nur die 'class and gender'-Debatte der achtziger Jahre, nicht aber die 'race and gender'-Debatte der neunziger Jahre Eingang findet, ist symptomatisch für die deutschen Wissenschaftsverhältnisse. Viertens wird ein komplexeres 'rational choice'-Modell eingefordert, das nicht nur die optimierende Nutzenorientierung, sondern auch die Vermeidung von Kosten in Betracht zieht. Und abschließend wird eine angemessene Konzeptualisierung der Verschränkung von Medienmacht und Medienvergnügen gefordert, da die vielfältigen und gegenläufigen RezipientInnenaktivitäten stets in optionalen Medien- und geschlechterhierarchischen Gesellschaftsverhältnissen situiert sind.

Matthias Thiele (Dortmund)